Zur Sache

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zur sache

Der Wachstumsglaube in der Wirtschaft ist arg unter Beschuss geraten, und immer mehr Leute stimmen in den Chor der Kritiker eines unkontrollierten Wachstums ein. Wie viele hier mitlamentieren, weil es zum guten Ton gehört, soll nicht untersucht werden. Es sei lediglich die Bemerkung gestattet, dass es doch irgendwie verdächtig wirkt, wenn jetzt plötzlich aus allen Winkeln lautstark im Anti-Wachstum-Chor mitgesungen wird, nachdem man während Jahren eifrig und ungehemmt diesem Uebel gefrönt hat und nun auf einem fetten Polster sitzt. Wie in so manchen Fällen, geht es auch hier um die Frage der Glaubwürdigkeit. Auf der anderen Seite muss auch jenen entgegengetreten werden, die in ihrem Fanatismus jegliches Wachstum abstreiten und gleichzeitig erklären, es sei auch ohne Wachstum möglich, die Milliarden-Aufwendungen für den Umweltschutz zu erbringen beziehungsweise zu erwirtschaften. Diese Eiferer sind im gleichen Spittel krank wie jene, die sich schier jeden Tag für einen aktiven Umweltschutz vernehmen lassen, mit der Kritik an den Mitmenschen nicht hinter dem Berg halten, ihre Mission aber nur deshalb erfüllen können, weil sie mit dem Auto in der Weltgeschichte herumreisen und dabei gedankenlos die Umwelt verschmutzen.

*

Apropos Auto: der schweizerische Nationalrat hat eine Motion abgelehnt, die auf den 1. Januar 1975 in der Schweiz praktisch nur noch Autos mit giftfreien Abgasen zulassen wollte. Das Anliegen, das in dem parlamentarischen Vorstoss vertreten wurde, ist unbestritten, hingegen war mit Bezug auf die Frist Vorsicht am Platz. Deshalb ist denn auch der Vorstoss abgelehnt worden, dies um so mehr, als die Landesregierung bereit ist, alles zu tun, um die starke Vergiftung der Luft durch Motorfahrzeuge herabzusetzen. Er arbeitet zudem an der internationalen Bekämpfung der Luftverpestung aktiv mit. Und «plan» ist der Meinung, dass das Problem ohnehin nur auf internationaler Ebene gelöst werden kann. Die Schweiz hat aber allen Grund, die Bekämpfung der Luftverschmutzung durch Autoabgase mit allem Nachdruck voranzutreiben, man denke nur an die Ferienhochsaison, in der Millionen von Fahrzeugen die Schweiz durchfahren.

*

Die vorliegende «plan»-Ausgabe enthält wiederum beachtenswerte Beiträge, so über das St. Galler Symposium über Fragen des Umweltschutzes, an dem das Problem des Wachstums in der Wirtschaft eingehend behandelt wurde, wenn auch keine abschliessenden Lösungen angeboten werden konnten, ferner berichten wir über verschiedene Möglichkeiten zur Trinkwasseraufbereitung, es werden ausserdem Aspekte der Raumplanung auf Grund richterlicher Entscheide dargelegt, und schliesslich ist eingehend die Gründung einer Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz festgehalten. Der «plan» als die führende schweizerische Zeitschrift für Raumplanung und Umweltschutz ist der Meinung, dass es richtig sei, auch über die Landesgrenzen hinaus zu blicken. Was der «plan» übrigens nicht tun wird, ist folgendes: den Umweltschutz und die Raumplanung «ideologisch» behandeln, wie dies in jüngster Zeit Mode geworden ist, was nicht heisst, dass er einer Auseinandersetzung aus dem Weg geht, keineswegs. Die Redaktion ist lediglich der Meinung, dass sich die Probleme auf dem Boden der Realität besser und vor allem auch schneller lösen lassen, als wenn sie mit ideologischem Brimborium angereichert werden.

*

Noch nicht vom Tisch ist in der Schweiz die Frage der Schiffbarmachung von Aare und Hochrhein. In der März-Session hat der Ständerat eine Motion überwiesen, in welcher die Landesregierung beauftragt wird, innerhalb von zwei Jahren ein Gesetz über die Offenhaltung des Hochrheins bis zur Aaremündung und der Aare bis in den Raum von Yverdon vorzulegen. Damit wird die Auseinandersetzung über die Schiffbarmachung helvetischer Gewässer in eine neue Phase treten. Wir glauben nach wie vor, dass sich die Schiffbarmachung mit einem ernstgemeinten Umweltschutz nicht vereinbaren lässt. Von den Investitionen, die für eine Verwirklichung der Pläne aufgewendet werden müssten, sei hier gar nicht erst die Rede.

*

Mitte März hat die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene ihren Film «Luft zum Leben» in Zürich uraufgeführt. Es handelt sich um einen aktuellen Aufklärungsfilm, der für Kinos, Fernsehen, Schulen und Sondervorführungen bestimmt ist. Am Symposium der Föderation Europäischer Gewässerschutz im Herbst 1973 in Finnland wird der Farbstreifen den internationalen Fachgremien vorgeführt werden.

*

Am 12. und 13. April findet in der Aula des städtischen Gymnasiums Neufeld, Bern, die Fachtagung «Lärmschutz 73» statt, organisiert von der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG), Zürich, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Liga gegen den Lärm (SLGL), Zürich, an der kompetente Referenten eine Reihe von Problemen auf dem Sektor Strassenverkehrslärm aufzeigen und entsprechende gesetzgeberische, organisatorische und technische Lösungen vorschlagen werden. Der «plan» wird in einer seiner nächsten Nummern auf diese Tagung zurückkommen.